

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 164. Jahrgang | Nr. 274 | Fr. 2.90 | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



Lust auf mehr.
FORD KUGA
> EcoBoost Motor

Bächliwis Auto AG
Zürichstrasse 63, 8184 Bachenbülach, 044 860 32 31
info@baechliwis.ch, www.baechliwis.ch

Ford
ford.ch

Der Spatenstich ist vollbracht

Mit Ballonen, Trompeten, Fahnen und Fanfaren feierten die Rafzer den Baustart für die Saalsporthalle. **SEITE 3**

Echte Bücher bleiben beliebt

In vielen Bibliotheken des Unterlandes kann Lesestoff seit einiger Zeit auch digital ausgeliehen werden. **SEITE 4**

Offener Sonntag

Markus Schneider verkaufte unter anderem Holzfiguren im Embrachertal. **SEITE 5**

Zürcher Sozialhilfekosten sind im letzten Jahr gesunken

ZÜRICH Die Zürcher Gemeinden wendeten 2013 für die Sozialhilfe 373 Millionen Franken auf – 9 Millionen Franken weniger als ein Jahr zuvor. Das ist vor allem für jene Politiker eine Genugtuung, die am heutigen System festhalten wollen.

Ungeachtet der teils schrillen Töne, die im Kanton Zürich derzeit in der Debatte um die Sozialhilfe zu hören sind: Die Sozialhilfequote bleibt trotz ansteigender Arbeitslosigkeit stabil. Die Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe weisen zudem eine leicht sinkende Tendenz auf. Das geht aus dem gestern veröffentlichten kantonalen Sozialbericht 2013 hervor. Allerdings schwanken die Zahlen

von Gemeinde zu Gemeinde stark. Und Winterthur (4,9 Prozent) weist gar eine leicht höhere Sozialquote auf als die Stadt Zürich (4,7 Prozent). Aus dem Zürcher Unterland nimmt nach wie vor die Stadt Opfikon (6,0 Prozent) einen Spitzenplatz ein. Die Quote ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent gesunken. Einzig Dietikon (7,0 Prozent) liegt noch vor den Glattalern.

Dennoch: Für viele überraschend ist, dass laut Sozialbericht die Nettoaufwendungen aller Zürcher Gemeinden im letzten Jahr gegenüber 2012 um 9 Millionen auf 373 Millionen Franken gesunken sind.

Hickhack der Parteien

Der Sozialbericht wird von den Politikern und Parteien jedoch ganz unterschiedlich bewertet. «Ich fühle mich durch den Sozialbericht bestätigt, auf dem richtigen Weg zu sein», sagte gestern die Oberglatter FDP-Kantonsrätin Gabriela Winkler, Präsidentin der

kantonalen Sozialkonferenz. «Ich sehe, dass wir mit den Skos-Richtlinien im Grossen und Ganzen ein gutes Instrument haben, glaube aber dennoch, dass es in einzelnen Punkten Korrekturen braucht.»

SVP-Kantonsrat Willy Haderer, der in der Gemeinde Unterengstringen über viele Jahre als Fürsorgevorstand amtierte, sieht sich hingegen durch den Sozialbericht dahingehend bestätigt, «dass es jetzt massive Korrekturen braucht». Denn die Sozialhilfekosten seien noch immer viel zu hoch. «Wir müssen endlich mit der Giesskannenpolitik aufhören»,

sagt Haderer, der die Skos-Richtlinien im Kanton für unverbindlich erklären will.

Sachlichkeit statt Polemik

Ganz anders sehen das Sozialdemokraten und Grüne. Die Zahlen des Sozialberichtes «stehen in krassem Gegensatz zur polemischen Kritik von SVP, FDP und GLP an der Sozialhilfe», heisst es vonseiten der SP. Es gehe nun darum, zur Sachlichkeit zurückzukehren. Die Grünen taxieren den Bericht als «wohlthuenden Kontrapunkt zum Wahlkampfgetöse».

Thomas Münzel **SEITEN 3 + 16**

Kein Geld verheizen

BÜLACH Die Sekundarschulpflege ist in Sparlaune. Die Heizanlagen der Schulen Mettmenriet und Hinterbirch sind beide alt und störungsanfällig, bei beiden lagen Kostenaufstellungen für den Ersatz vor – und bei beiden hat sich die Behörde jetzt umentschieden. Bau und Betrieb der Hinterbirch-Heizung hätten ursprünglich an eine private Firma ausgelagert werden sollen. Kosten über die nächsten 30 Jahre: rund 12 Millionen. Die Schulpflege hat jetzt festgestellt: Selber bauen kostet knapp die Hälfte. Die alte Ölheizung beim Mettmenriet hätte für 790 000 Franken ersetzt werden sollen. Doch die Behörde hat auf Anraten der Rechnungsprüfer das Kredittraktandum kurzerhand gestrichen – und will prüfen, ob eine Sanierung nicht am Ende billiger ist. *flo* **SEITE 2**

Stellenabbau bei Syngenta

WIRTSCHAFT Der Agrochemiekonzern Syngenta streicht am Hauptsitz in Basel 500 Stellen. Wie es von der Medienstelle heisst, ist der Standort Dielsdorf nicht betroffen. Dort beschäftigt sind rund 50 Mitarbeiter in Marketing, Vertrieb, Entwicklung, Registrierung sowie Logistik. Der Abbau gehört zu einem weltweiten Verlagerungsprogramm von 1800 Stellen. *red* **SEITE 17**

Jets verlieren Derby und Cup

UNIHOKEY Die Kloten-Bülach Jets verlieren das NLA-Derby gegen GC 2:6. Überrasgender Akteur war einmal mehr GC-Superstar Kim Nilsson mit vier Toren. Auch im Cup-Viertelfinal blieben die Jets glücklos. *red* **SEITE 14**

Im Furttal wird Plastik separat entsorgt



Mit einem besonderen Sack führt die Bader Paul Transporte AG in Regensdorf Kunststoffe separat ab. Das Projekt läuft seit einem Jahr – und die Firma ist zufrieden mit der Rücklaufquote. *David Küenzi* **SEITE 7**

Tests an Embryonen

BERN Im Reagenzglas gezeugte Embryonen sollen künftig auf Chromosomenstörungen untersucht werden dürfen, bevor sie in den Mutterleib eingepflanzt werden. Dadurch können etwa Embryonen mit Trisomie 21 ausgesondert werden. Der Nationalrat hat die letzten Differenzen ausgeräumt, jetzt ist die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes bereit zur Abstimmung. *sda* **SEITE 18**

WETTER

Heute 7°/9°
Zäher
Hochnebel.

WETTER SEITE 26



9 771660 109020 4 8

Ein schwieriges Erbe

BERN Jetzt ist es offiziell: Das Kunstmuseum Bern tritt das umstrittene Kunstwerk von Cornelius Gurlitt an. In einem symbolischen Akt unterzeichneten Stiftungsratspräsident Christoph Schäublin, die deutsche Kulturministerin Monika Grütters sowie Bayerns Justizminister Winfried Bausback gestern in Berlin die Vereinbarung. Im Grundsatz besteht die Vereinbarung darin, dass Kunstwerke, die unter dem Verdacht der Raubkunst stehen,

in Deutschland bleiben und an die Berechtigten zurückgegeben werden. Nach Bern werden jene heiklen Werke keinesfalls kommen. Schäublin sagte, kein einziges unter Raubkunstverdacht stehendes Werk werde «je die Schwelle des Kunstmuseums» oder gar die Schweizer Grenze überqueren. Von den Nazis als entartet diffamierte Kunst, die einst aus Museen entfernt wurde, soll hingegen in das Kunstmuseum Bern gehen. *sda* **SEITE 23**

Ringen um Asylwesen

ZÜRICH Geht es nach der Mehrheit des Kantonsrats, bleibt die Härtefallkommission im Asylwesen bestehen. Das Parlament empfiehlt eine SVP-Volksinitiative, welche die Aufhebung der Kommission fordert, mit 94 zu 74 Stimmen zur Ablehnung.

Der Gesamtrat hat mit den Stimmen der Linken, GLP, BDP und CVP den Antrag der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS) umgestossen. Die KJS hatte sich noch mit 8 zu 7

Stimmen für die Initiative ausgesprochen. Nun wird das Stimmvolk an der Urne entscheiden.

In der Diskussion bezeichneten die Bürgerlichen die Härtefallkommission als unnötig und teuer. Andere sprachen von einem Erfolgsmodell. Teilweise artete die Diskussion in eine Grundsatzdebatte über das Asylwesen aus. Einige Räte monierten, es liege im Ermessen des Regierungsrats, welche Kommissionen er bilden wolle. *pag* **SEITE 15**

ANZEIGE

Huber
MODE DIE ANZIEHT!

Anziehend!
Gegen Vorweisung dieses Gutscheins für Einkäufe ab CHF 50.–, gültig bis 31.12.2014. Gilt nicht für bereits reduzierte Artikel.

GUTSCHEIN FR. 10.–

Kasernenstrasse 6 – 8180 Bülach
Tel. 044 860 04 21 – www.mode-huber.ch

ANZEIGE

WEIHNACHTSMARKT
DIELSDORF
13. / 14. DEZEMBER 2014

WWW.WEIHNACHTSMARKT-DIELSDORF.CH